

Presseinformation

JOSEF KERN

NÖ Würdigungspreisträger 2024

30.11.2024 – 21.04.2025



Josef Kern, Flug, 1988 © Josef Kern, Foto: Alois Mosbacher

Eröffnung: FR 29.11.2024, 18.00 Uhr

Pressebilder: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=Josef-Kern>

Pressebereich: www.kunstmeile.at/presse/kontakt

Pressekontakt

Elisabeth Zettl

+43 664 604 99 178

elisabeth.zettl@kunstmeile.at

Landesgalerie Niederösterreich

Museumsplatz 1

3500 Krems an der Donau

lgnoe.at

JOSEF KERN

NÖ Würdigungsträger 2024

30.11.2024 – 21.04.2025

Seit 1960 vergibt das Land Niederösterreich die Kulturpreise für große Leistungen und Initiativen. In verschiedenen Sparten – von Architektur, über Musik bis zur Erwachsenenbildung – werden durch Fachjürys jährlich Würdigungs- sowie Anerkennungspreise ausgelobt. Sie spiegeln die große Bandbreite des künstlerischen Schaffens in Niederösterreich wider. Die Auszeichnungen unterstreichen zudem die überregionale Bedeutung der Preisträger:innen.

Personale für Josef Kern

Die diesjährige Verleihung des Niederösterreichischen Kulturpreises fand am Donnerstag, 07.11.2024 durch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner im Festspielhaus St. Pölten statt. Der Würdigungspreis in der Sparte Bildende Kunst ging an den Maler und Bildhauer Josef Kern (*1953). In seinem gesamten Werk spiegeln sich wesentliche Traditionen wie Expressionismus, Realismus und Surrealismus wider. Mitunter lässt es auch eine subtile Form von Gesellschaftskritik erkennen.

Gerda Ridler, künstlerische Direktorin der Landesgalerie Niederösterreich, hebt die Bedeutung des Kulturpreisträgers hervor: *„Josef Kern ist einer der wesentlichsten Vertreter einer figurativen Malerei in Österreich. In der Landesgalerie Niederösterreich geben wir mit der bislang größten musealen Personale Einblick in sein Lebenswerk“.*

Hubert Nitsch, Kurator der Ausstellung, betont das konsequente Schaffen des Würdigungsträgers: *„Unbeeinflusst von Trends bleibt Josef Kern seit über vier Jahrzehnten einer sinnlichen Lesbarkeit seiner Bilder treu. Mit seinen Aktdarstellungen steht Josef Kern in der Tradition österreichischer Meister wie Egon Schiele und Gustav Klimt.“*



Josef Kern in seinem Atelier in Ottenthal, Foto: Stefan Sappert

Porträtmalerei

Josef Kerns Malerei umfasst Porträts und Stilleben sowie die Kombination beider Genres. Signifikant ist die erotische Komponente in seinen Arbeiten. Als figurativer Maler zählt er zu den Vertreter:innen der Neuen Malerei in Österreich. Thema seiner Werke ist der Mensch in all seinen Facetten. Kern ist ein Meister des Inkarnats und setzt auch Blüten und Pflanzen wie menschliche Porträts in Szene. Seine Arbeiten sind geprägt von Sinnlichkeit und Vitalität, Nacktheit und Erotik, Schönheit und Schrecken.

Besonders augenfällig in Kerns Œuvre ist die Werkgruppe seiner Selbstporträts. Der Künstler zeigt sich oft nackt in seinem Atelier, ergänzt durch symbolische Attribute wie eine Farbpalette, einen Pinsel oder eine Mönchskutte. Typisch für seine Selbstporträts ist der Blick des Porträtierten aus dem Bild. Dadurch schaffte er Nähe und Intimität zwischen Dargestelltem und Betrachter:in.

Die Vertrautheit und der direkte Blick sind auch kennzeichnend für zahlreiche Porträts, die Kern von Freund:innen und Kolleg:innen auf zumeist kleinen Leinwandquadraten festhält. Er malt ausschließlich vor dem lebenden Model, was mitunter Stunden dauern kann. Die intensive und offene Auseinandersetzung mit seinen Modellen ist stets in den Werken spürbar.

Eine eigene Gruppe in seinem Werk nehmen die Frauenakte ein. Auch sie sind unverkennbar durch Inszenierung und Ausschnitt.



Josef Kern, Mit dem Reliquiar, 1994 © Josef Kern
Foto: Alois Mosbacher



Josef Kern, Maler, Mönch und Mädchen, 1998 © Josef Kern
Foto: Alois Mosbacher

Florale Motive

Kerns tiefe Auseinandersetzung mit Leben und Tod kommt vor allem in seinen Stillleben und Naturbildern zum Ausdruck. Die Pracht der Blumen mit ihren intensiven Farben und der Stofflichkeit der Blütenblätter wird von Kern authentisch wiedergegeben. Seine Pflanzenporträts nehmen durch die perspektivische Vergrößerung und den gewählten Bildausschnitt die sinnliche Note seiner Menschendarstellungen auf.

Reliefs

In Kerns bildhauerischem Werk nimmt das geschnitzte Relief eine bedeutende Rolle ein. Ausgangspunkt ist immer die Zeichnung, in der der Künstler Beobachtungen festhält und seinen Gedanken freien Lauf lässt. Menschen, Natur und Ornamente verschmelzen auf organische Weise. Inspiration findet Kern auch im eigenen Gemüsegarten rund um den von ihm restaurierten Bauernhof im nördlichen Weinviertel, in dem er lebt und arbeitet. Pflanzen wachsen anstelle von Körperteilen, als würden Organe in floraler Ausprägung entstehen. Technisch anmutende Gegenstände zwingen den Kopf ein oder erweitern ihn, als würden Kopfbedeckungen oder Maschinenteile mit der Haut verwachsen. Die surrealen Reliefs erinnern an die grotesken Bildwelten des mittelalterlichen Malers Hieronymus Bosch. In den Zeichnungen breiten sich die Szenen über den Bildträger auf die vergoldeten Reliefs der Bilderrahmen aus. Während die Zeichnungen farbig ausgeführt sind, bleiben die Reliefs stets weiß.

Die Ausstellung in der Landesgalerie Niederösterreich zeigt Kerns malerische und bildhauerische Meisterwerke aus vier Jahrzehnten und lädt zu einem sinnlichen Erlebnis seiner künstlerischen Vision ein. Zentral wird die Entwicklung seines Schaffens an seinen Selbstporträts sichtbar.

Kurator: Hubert Nitsch



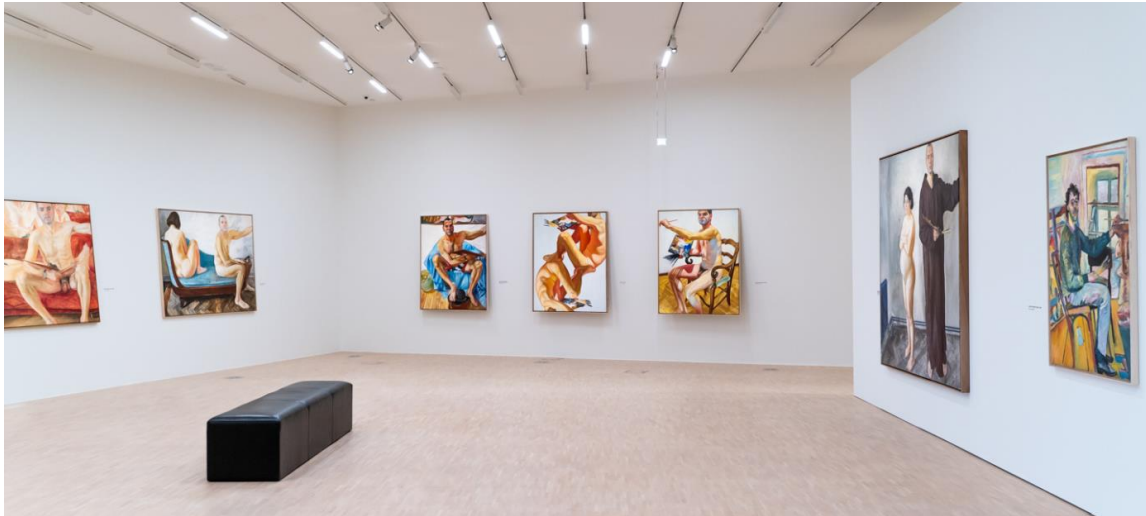
Josef Kern, Gelbgrau Iris, 2020
© Josef Kern, Foto: Alois Mosbacher



Josef Kern, Hörer, 2014 © Josef Kern
Foto: Alois Mosbacher

Biografie

Josef Kern wurde 1953 in Schiefer in der Steiermark geboren. Er besuchte das bischöfliche Knabenseminar in Graz. 1972 bis 1979 studierte Kern an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Dort war er in der Klasse des abstrakten Malers Wolfgang Hollegha. In den 1980er-Jahren wurde Kern zu der Künstlergruppe der „Neuen Wilden“ gerechnet. Seine Werke sind in verschiedenen öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten und er blickt auf eine vielfältige internationale Ausstellungstätigkeit zurück. Josef Kern lebt und arbeitet in Ottenthal im Weinviertel, wo er mit seiner Frau einen alten Bauernhof renoviert und adaptiert hat.



Ausstellungsansicht „Josef Kern. NÖ Würdigungsträger 2024“, © Kunstmeile Krems, Foto: Agnes Winkler

Josef Kern im Interview mit Gerda Ridler

Gerda Ridler, künstlerische Direktorin der Landesgalerie Niederösterreich, hat Würdigungspreisträger Josef Kern zum Interview in seinem Atelier in Ottenthal getroffen. Der Film dazu ist in der Ausstellung zu sehen.

Gerda Ridler (GR): Was bedeutet der Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für dich?

Josef Kern (JK): Ich bin sehr erstaunt und gerührt, dass ich diese Auszeichnung erhalten habe.

GR: Du lebst ja schon lange in Niederösterreich, in Ottenthal.

JK: Ja, seit etwa 20 Jahren. Es ist ein sehr ruhiger Ort, fast wie eine Insel. Das Landleben ist etwas ganz Eigenes: viel Platz, ein schöner Garten, die Möglichkeit, Gemüse anzubauen, und eine wohltuende Ruhe. Hier kann man arbeiten, bis man schwarz wird.

GR: Du zeichnest jeden Tag. Ist das eine tägliche Routine?

JK: Routine würde ich es nicht nennen, aber es macht mir einfach am meisten Spaß. Es fällt mir immer etwas ein, und es entsteht immer etwas Neues. Zeichnen ist wenig aufwändig. Zum Malen brauche ich hingegen Modelle, die ich hier nicht so leicht finde.

GR: Schon in deiner Kindheit und Schulzeit hast du viel gezeichnet.

JK: Zeichnen war immer eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, und ich wurde darin auch gefördert – vom Kindergarten bis zur Volksschule. Es gab immer jemanden, der mir gesagt hat, dass ich gut zeichnen kann und dass ich daraus etwas machen soll. Im bischöflichen Gymnasium habe ich meinen lebenslangen Freund Alois Mosbacher kennengelernt. Wir kennen uns, seit wir zehn Jahre alt sind. Dort hatten wir ein kleines Atelier unter dem Dach, wo auch die Klaviere zum Üben standen. Rücken an Rücken haben wir gezeichnet und gemalt – das waren meine schönsten Momente im Seminar.

GR: Du und Alois Mosbacher seid dann beide an die Akademie der bildenden Künste gegangen, allerdings in unterschiedliche Klassen.

JK: Genau, aber beide bei abstrakten Malern. Ich war bei Wolfgang Holleggha, Alois bei Walter Eckert.

GR: Du bist ein wesentliches Mitglied der sogenannten „Neuen Wilden“ der 1980er-Jahre. Warum wurde Malerei in dieser Zeit wieder so wichtig?

JK: Es war die Zeit, in der die Lust am Malen zurückkam. Man wollte die Dinge weniger komplex und theorielastig gestalten. Es ging wieder um das Physische, das Abenteuerliche, und darum, dem Leben eine Hommage zu erweisen.

GR: Viele deiner Kollegen haben im Laufe der Jahrzehnte ihren Stil verändert. Du bist der figurativen Malerei und dem Realismus treu geblieben.

JK: Es hat mich immer mehr interessiert, jemanden konkret abzubilden. Was ich von Holleggha mitgenommen habe, war, kleine Dinge – Stillleben, Früchte, Blumen – in großem Maßstab zu sehen und darzustellen. Für ihn war das der erste Schritt zur Abstraktion.

GR: Besonders markant in deinem Werk sind deine Menschenbilder und vor allem deine Selbstporträts. Was reizt dich daran?

JK: Selbstporträts sind die einfachste Möglichkeit, Figuren ohne Modell zu malen. Man braucht nur einen Spiegel und kann sofort loslegen – je nach Tagesverfassung und Stimmung.

GR: In dem Selbstbildnis „Apotheose“ von 1989 stellst du dich mittels Spiegelung doppelt dar.

JK: Das Bild ist aus dem Motiv der Spielkarten entstanden. Für mich ist es ein archaisches oder heidnisches Motiv eines Kentauren, der gleichzeitig auch einen Heiligenschein hat. Es spiegelt also eine Mischung aus Christlichen und Heidnischen Ursprüngen wider. Es bereitet mir Freude, mich auf diese Weise darzustellen

GR: In deinen Werken tauchen oft auch entblößte Körper, aber auch florale Motive und Blumenstillleben auf, die ebenso eine gewisse Sinnlichkeit und Erotik ausstrahlen. Siehst du hier Parallelen?

JK: Ja, das liegt auf der Hand. Blumenstillleben geben mir die Freiheit, mit großen Farbflächen zu arbeiten, ohne durch Ähnlichkeit oder Anforderungen eingeschränkt zu sein, wie es bei Personen oft der Fall ist. Blumen stellen keine Forderungen. Das Malen von Blumen ist ein willkommener Ausgleich zur oft mühsamen Arbeit mit Modellen.

GR: In deinem bildhauerischen Werk erweiterst du Porträts mit organischen und technischen Elementen. Vegetabile Formen wachsen mitunter aus Köpfen. Wodurch lässt du dich inspirieren?

JK: Durch die Natur und meine Umgebung. Mir gefällt die Vorstellung, dass sich Dinge in andere Formen und Daseinsweisen verwandeln.

GR: Deine Figuren entstehen aus Zeichnungen oder durch Holzschnitzerei. Woher kommt die Leidenschaft fürs Schnitzen?

JK: Das Schnitzen kommt eigentlich aus der Zeichnung, die ich dann überführen kann in einen dreidimensionalen Zustand. Das ist etwas, was mich begeistert.

GR: Die Skulpturen sind oft monochrom, meistens weiß. Warum?

JK: Weiß ist für mich momentan die beste Wahl. Eine farbige Gestaltung könnte noch kommen, aber momentan bleibe ich lieber bei Weiß.

GR: In deinem Bücherregal habe ich Werke von Hieronymus Bosch und Pieter Bruegel gesehen. Was interessiert dich an der mittelalterlichen Bildwelt

JK: Das Skurrile und das handwerklich Geprägte ihrer Arbeiten. Ihre Werke sind stark von Ideologie und Religion durchdrungen und trotzdem zeitlos. Es ist beeindruckend, dass ihre Bilderwelt uns nach so langer Zeit noch anspricht. Das ist etwas, das ich mir auch für meine Arbeiten wünsche.

Fixpunkt in der Ausstellungsprogrammatis

Die Präsentation der niederösterreichischen Würdigungspreisträger:innen ist fixer Bestandteil des jährlichen Ausstellungsprogramms in der Landesgalerie Niederösterreich. Direktorin Gerda Ridler ist es ein besonderes Anliegen, heimische Künstler:innen von überregionaler Bedeutung für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Den Auftakt machte Isolde Maria Joham, Würdigungspreisträgerin 2021. Die Werkschau war von April bis Oktober 2022 in der Landesgalerie Niederösterreich zu sehen. Joham verstarb symbolträchtig im 91. Lebensjahr am letzten Tag der Ausstellung. Nach Thomas Reinhold (Würdigungspreisträger 2022) und Franka Lechner (Würdigungspreisträgerin 2023) ist Josef Kern nun der vierte Preisträger, dem die Landesgalerie Niederösterreich eine Personale widmet.

Anerkennungspreise im DOK Niederösterreich

Das Dokumentationszentrum für Moderne Kunst Niederösterreich in St. Pölten zeigt parallel zur Ausstellung in Krems die diesjährigen Anerkennungspreisträger:innen des Landes Niederösterreich in der Sparte Bildende Kunst. Den Preis erhielten: Julia Haugeneder und das Künstlerduo Nicole Six & Paul Petritsch. Ebenso in der Ausstellung zu sehen sind: Bryan Gerard Duffy (AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich), Michael Heindl (AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich), Gottfried Höllwarth, Felix Malign und Maria Moser.

Die Schau läuft von 28.11.2024 bis 12.01.2025.

Details unter: www.noedok.at

RAHMENPROGRAMM

Eröffnung

FR 29.11.2024, 18.00 Uhr

Anmeldung unter www.kunstmeile.at/anmeldung

Artist Talk

Josef Kern im Gespräch mit Kurator Hubert Nitsch

SA 25.01.2025, 15.00 Uhr

Eintritt € 15/ € 13 (ermäßigt)

Spotlight-Tour: Architektur pur

Führung 30 Min.

jeden Sonntag und Feiertag, 10.30–11.00 Uhr

Führung € 2, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

Spotlight-Tour: 3x3

schneller Einblick in die Ausstellungen

Führung 60 Min.

jeden Sonntag und Feiertag, 11.00–12.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

Treffpunkt: Museumsfoyer

LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

Museumsplatz 1
3500 Krems an der Donau
T +43 2732 908010
E office@kunstmeile.at
lgnoe.at

ÖFFNUNGSZEITEN

DI–SO und MO, wenn Feiertag
10.00 bis 17.00 Uhr (Nov.–Feb.)
10.00 bis 18.00 Uhr (März–Okt.)
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	€ 12
Ermäßigt	€ 10
Familienticket	€ 20
Superkombiticket	€ 18
Superkombi Familie	€ 36
Gruppenpreis/Person	€ 10
Kinder & Jugendliche*	€ 3,50
Kinder bis 6 Jahre	kostenfrei
Führung 60 min	€ 60 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung 90 min	€ 80 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung für Schulen*	€ 60 (zzgl. Eintritt € 0,50)

* für Schüler:innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!); Preise gelten für Schüler:innen aus den restlichen Bundesländern

PRESSEKONTAKT

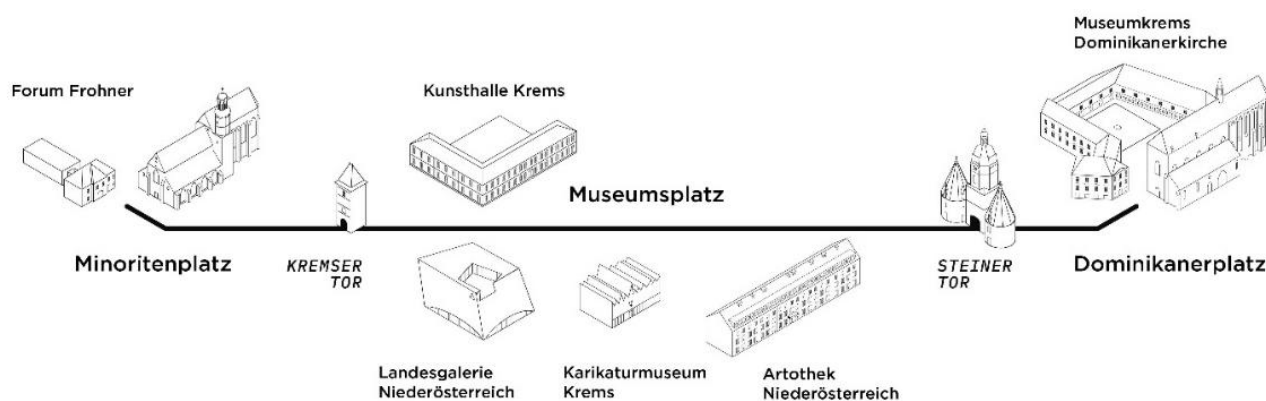
Elisabeth Zettl
T +43 664 604 99 178
E elisabeth.zettl@kunstmeile.at

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=Josef-Kern>
Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen der Landesgalerie Niederösterreich und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH

Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau



Kunstmeile Kreams

 Freunde der Kunstmeile Kreams

 kreamskultur

 NÖN

 Ö1 club

 Raiffeisen Niederösterreich

 NV

 HYPO NOE

 EVN

 VIE Vienna Airport

 KULTURLAND NIEDERÖSTERREICH